



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ein AGDF- und EAK-Projekt

14. Ausgabe Februar 2012



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule	3
Bundeswehr erreichte 2011 mehr Jugendliche und junge Erwachsene	3
Referenten des Bremer Friedensforums	3
Demonstrationen gegen die Bundeswehr auf der Bildungsmesse „didacta“	3
Bundeswehr auf dem Sachsen-Anhalt-Tag	3
Friedensbildung in Rheinland-Pfalz	3
Diskussion um die Präsenz der Bundeswehr an Schulen in Mörfelden – Walldorf	4
Offener Brief des Bündnisses „Schule ohne Bundeswehr NRW“ an das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW	4
Power-Point Präsentation zur Bundeswehr-Werbung in der Schule	4
Sonstiges	4
Aktionstag gegen Kindersoldaten	4
Entwicklung des freiwilligen Wehrdienstes der Bundeswehr	5
Militarisierung der Hochschulen	5
Die Bundeswehr unterwegs an Schulen - Beitrag auf Bayern1	5
17-Jähriger britischer Soldat in Afghanistan	5
„Bundeswehr in Schulen und Hochschulen“- Schwerpunktthema der Mitgliederzeitschrift der GEW Hessen	6
Arbeitshilfe für den Schulunterricht „Mensch und Menschenwürde“	6
Arbeitshilfe „Kindersoldaten- eine globale Herausforderung“	6
Tagung des Bündnisses „Schule ohne Bundeswehr NRW“	6

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

am 12. Februar war Red Hand Day, der globale Aktionstag gegen den Einsatz von Kindersoldaten. Am 12. Februar 2002, vor genau zehn Jahren, trat das Fakultativprotokoll über die Beteiligung von Kindern in bewaffneten Konflikten zur UN-Kinderrechtskonvention in Kraft.

Jedes Jahr gibt es diesen Aktionstag, jedes Jahr ist er ein Anlass, auf die Kinder, die als Soldaten missbraucht werden, aufmerksam zu machen. Etwa 250 000 Kinder sind derzeit als Soldaten im Einsatz. In vielen Ländern und Städten gibt es dagegen am 12. Februar Proteste, Aktionen und Demonstrationen in großem Stil. Nach 10 Jahren Red Hand -Aktionen gibt es Erfolge, so das Kinderhilfswerk terre des hommes, aber es gibt auch noch viel zu tun.

Es gibt noch viel zu tun, und unsere Regierung muss sich einmischen und politischen Druck machen da, wo Kinder zu Soldaten gemacht werden.

Darüber hinaus muss sich unsere Regierung aber auch an die eigene Nase fassen. Deutschland muss „seiner Vorbildrolle gerecht werden und noch dieses Jahr im Rahmen der Beratungen des Wehrpflichtgesetzes die Altersgrenze für die Rekrutierung von jungen Soldaten in die Bundeswehr auf 18 Jahre hochsetzen, wie es in den meisten Ländern weltweit der Fall ist“, fordert Jürgen Thiesbonenkamp, Vorstandsvorsitzender der Kindernothilfe.

Anders sah es offenbar ein Teenager aus Großbritannien. Er schummelte gegenüber seinen Vorgesetzten bei der Armee mit seiner Altersangabe und kämpfte schließlich mit 17 Jahren in einer der gefährlichsten Regionen Afghanistans. Nach Aussage der Zeitung „der Spiegel“ kann man in Großbritannien mit 16 Jahren den Dienst beim Militär antreten, jedoch erst mit 18 Jahren ins Ausland geschickt werden. Ein wenig grotesk das Ganze, und so gab es in der britischen Presse den Hinweis, der junge Soldat habe im Pub noch kein Bier bestellen und kein Ego-Shooter-Videospiel kaufen können – wohl aber in einer lebensgefährlichen Schlacht Feuergefechte führen können.

Dies war ein Versehen. Auch die Weitergabe von Daten Minderjähriger - oder besser: unter 17-jähriger - an die Kreiswehrrersatzämter in Eutin und Süsel, von denen wir im Januar-Newsletter berichtet hatten, war ein Versehen. Wie viele Versehen aber braucht es noch, um einzusehen, dass junge Menschen unter 18 Jahren nicht rekrutiert werden dürfen?

Keine Rekrutierung von Minderjährigen und keine Werbung fürs Militär in der Schule. Kinder in unserem Land sollen die Möglichkeit haben, ohne die Bundeswehr aufzuwachsen. Ohne die Bundeswehr aufwachsen heißt ohne Karriereberater und Jugendoffiziere in Klassenzimmern und Schulfluren und ohne „Informationsbriefe“ in den eigenen Briefkästen.

Herzliche Grüße,
Maria Baum

Impressum

Geschäftsstelle EAK & AGDF
Verein für Friedensarbeit im
Raum der EKD
Endenicher Straße 41
D - 53115 Bonn
Tel.: 0228 / 24 999-0
Fax: 0228 / 24 999-20
info@friedensbildung-schule.de
V. i. S. d. P.:
Maria Baum, Projektleiterin
baum@friedensbildung-schule.de

Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Bundeswehr erreichte 2011 mehr Jugendliche und junge Erwachsene

Auf Nachfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke (DIE LINKE) hat das Bundesverteidigungsministerium vorläufige Angaben zu den Einsätzen von Jugendoffizieren und Wehrdienstberatern im Jahr 2011 veröffentlicht. Demnach erreichten Wehrdienstberater und Jugendoffiziere 2011 circa 357 000 Schüler und Jugendliche über Informationsveranstaltungen. Dies sind ungefähr 20 000 mehr als im Vorjahr (2010: 334 000). Dabei stieg vor allem die Anzahl der durch Wehrdienstberater erreichten Schülerinnen und Schüler von 196 000 im Jahr 2010 auf 235 000 im Jahr 2011. Vorläufige Zahlen über die Besuche der Jugendoffiziere deuten an, dass Jugendoffiziere 2011 mit 122 000 erreichten Jugendlichen etwas weniger Jugendliche als 2010 (138 000) erreicht haben. Abschließende Zahlen über die Arbeit der Jugendoffiziere werden jedoch erst im Bericht der Jugendoffiziere für das Jahr 2011 veröffentlicht.

http://www.bundeswehr-monitoring.de/fileadmin/user_upload/media/BT1708509-Auszug2.pdf

Referenten des Bremer Friedensforums

Wir möchten noch einmal auf das Angebot des Bremer Friedensforums hinweisen, die Referenten und Referentinnen zu friedenspolitischen Themen an Schulen schicken können. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an das Forum: info@bremerfriedensforum.de

Demonstrationen gegen die Bundeswehr auf der Bildungsmesse „didacta“

Vom 14.-18. Februar 2012 fand in Hannover die jährliche Bildungsmesse „didacta“ statt. Die Bundeswehr war auf der Messe mit 2 Ständen vertreten. Dagegen protestierten Friedensaktivisten/innen u.a. vom Friedensbüro Hannover, der GEW und der Organisation "unique planet". Die Vertreter der Bundeswehr riefen aufgrund der Proteste die Messeleitung, die die Aktivisten aufforderte, nur individuell zu diskutieren.

<http://zivil.evangelisch.de/meldung/2667/militaers-unter-lehrern>

Bundeswehr auf dem Sachsen-Anhalt-Tag

Vom 06. – 08. Juli wird zum Sachsen-Anhalt-Tag nach Dessau eingeladen. Wie jetzt bekannt wurde, wird die Bundeswehr einen ca. 400 m langen Straßenabschnitt im Zentrum der Stadt mit ihren Angeboten, u.a. einem Bühnenprogramm, füllen und zwar in unmittelbarer Nähe zum „Dorf der Religionen“.

Um mit Gästen des Sachsen-Anhalt-Tages zum Sinn von Auslandseinsätzen, zur Aufgabe der Bundeswehr und zu Fragen der Friedensbildung ins Gespräch kommen und alternative Positionen aufzeigen zu können, sind Informationsstände und Aktionen nötig.

Wer hierzu Erfahrungen hat, Anregungen geben oder gar seine Unterstützung anbieten kann, wird gebeten, sich an das Evangelische Kinder- und Jugendpfarramt der Ev. Landeskirche Anhalts zu wenden jugend@kircheanhalt.de. Ansprechpartner ist Martin Bahlmann.

Friedensbildung in Rheinland-Pfalz

In einem Artikel der Zeitschrift „Friedensforum“ stellt Friedhelm Schneider, Sprecher des Netzwerks Friedensbildung Rheinland-Pfalz, die Ziele der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz und dem rheinland-pfälzischen Kultusministerium vor. Weiterhin gibt er einen zusammenfassenden Überblick über die Arbeit des Netzwerks,

<http://www.friedenskooperative.de/ff/ff12/1-24.htm>

Diskussion um die Präsenz der Bundeswehr an Schulen in Mörfelden – Walldorf

Die Aktion Toleranz veranstaltete am 15.02.2012 eine Veranstaltung mit dem Thema „Soldat – ein Job wie jeder andere? Bertha würde NEIN sagen.“ Hintergrund ist die Präsenz der Bundeswehr auf der Berufsmesse der Bertha-von-Suttner Schule (Mörfelden-Walldorf) im vergangenen Jahr. Wolfgang Buff (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) hielt einen Vortrag, in dem er kritisierte, dass die Jugendoffiziere der Bundeswehr häufig „nicht neutral“ seien. Im Anschluss an den Vortrag gab es eine Diskussion, an der neben Buff noch Gerd Schulmeyer (DKP/LINKE) und Klaus Müller (SPD) teilnahmen.

http://www.fnp.de/fnp/region/lokales/frankfurt-sued/kein-platz-fuer-die-bundeswehr_rmn01.c.9606244.de.html

Das Bündnis „Bertha ohne Militär“ veranstaltet am 21.03.2012 eine Lesung mit Michael Schule von Glaßer. Schulze von Glaßer wird aus seinem Buch „Heimatfront“, das sich mit den Werbe-Methoden der Bundeswehr beschäftigt, vorlesen. Für weitere Information besuchen Sie bitte folgende Web-Site:

<http://www.kuba-moerfelden.de/>

Offener Brief des Bündnisses „Schule ohne Bundeswehr NRW“ an das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW

Das Bündnis begrüßt in seinem Brief den Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW vom September 2011. Dieser regelt die Beteiligung von Organisationen der Friedensbewegung am Unterricht. Teil dieses Erlasses ist, dass Schulen den Referent/innen für Friedensbildung eine Aufwandsentschädigung für ihre Besuche in Höhe von 25€/ Schulstunde inkl. Fahrtkosten zahlen können. Der Erlass dringt nicht zum Kern vor, heißt es in dem Brief. Auch die angekündigte Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung mit der Bundeswehr lässt nun schon längere Zeit auf sich warten. Mit Bezug auf das Schulgesetz des Landes NRW, nach der die Schule u.a. auch zur „Friedensgesinnung“ erziehen soll, fordert das Bündnis weiterhin „die ersatzlose Kündigung des Kooperationsabkommens mit der Bundeswehr“.

<http://www.schule-ohne-bundeswehr-nrw.de/>

Power-Point Präsentation zur Bundeswehr-Werbung in der Schule

Michael Schulze von Glaßer hat eine Power-Point Präsentation zum Thema „ Die Eroberung der Schulen- Wie die Bundeswehr in Schule wirbt“ erstellt. Die Präsentation gibt einen Überblick über die Aktivitäten der Bundeswehr und kann als Grundlage für weiterer Präsentationen und Vorträge genutzt werden. Michael Schulze von Glaßer ist auch als Referent zum Thema Bundeswehr an Schulen aktiv. Bei Interesse an der Präsentation wenden Sie sich bitte an Michael Schulze von Glaßer: <http://michi.blogspot.de/kontakt/> oder an uns: info@friedensbildung-schule.de

Sonstiges

Aktionstag gegen Kindersoldaten

Schätzungsweise 250 000 Kinder werden weltweit als Soldat/innen missbraucht. Diese Zahlen veröffentlichte das „Deutsche Bündnis Kindersoldaten“ anlässlich des „Red Hand Day“, des globalen Aktionstags gegen Kindersoldaten am 12.02.2012. Vor genau 10 Jahren, am 12.02.2002, trat das 2. Zusatzprotokoll zur UN Kinderrechtskonvention in Kraft, dass die Beteiligung Minderjähriger an internationalen Konflikten ächtet. Bisher haben über 140 Länder diesen Vertrag ratifiziert. Anlässlich des Aktionstags forderten mehrere Organisationen die deutsche Bundesregierung auf, sich aktiv gegen Kindersoldaten einzusetzen. Außerdem fordern sie, dass in Deutschland das Mindestalter für die Rekrutierung von Soldaten/innen auf 18 Jahre hochgesetzt werden müsse. Der Vorstandsvorsitzende der

Kindernothilfe Dr. Jürgen Thiesbonenkamp nennt diese Forderung einen „überfälliger Schritt, der international erwartet wird.“ Die Vereinten Nationen hatten Deutschland in den letzten Jahren ebenfalls mehrmals aufgefordert, das Mindestalter anzuheben.

<http://www.tdh.de/presse/pressemitteilungen/detaildarstellung/artikel/staerkerer-druck-auf-regierungen-und-kriegsherrn-noetig.html>

Die Bundeswehr betont in einem Online-Artikel, dass die Rekrutierung von Minderjährigen durch die Bundeswehr im Einklang mit dem Protokoll stehe. Grundsätzlich kann man erst mit 18 Jahren in die Bundeswehr eintreten, doch in Ausnahmefällen und mit Erlaubnis der Eltern dürfen auch schon 17-jährige aufgenommen werden. Zurzeit dienen etwa 287 Jugendliche unter 18 Jahren in der Bundeswehr.

http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/!ut/p/c4/NYqxDslwDET_KG4EUiM2oi6IqVlK2dzWVBZtUhlDFz6eZOB0esO9gzvkRvzwjMop4gl36Ec-DbsZ9onMS4VYn4L0UIKuvPM6pkhaqBSVM2dBTWK2JLoU8xbJxvAEfWUbb-vqH_t1wV9dezy45ulDbOt6_gJpX1n/

Entwicklung des freiwilligen Wehrdienstes der Bundeswehr

Michael Haid zieht eine erste Bilanz zur Entwicklung des freiwilligen Wehrdienstes. Insgesamt habe das Bundesverteidigungsministerium sein Maximalziel von 15 000 Freiwilligen verfehlt und auch sein Minimalziel von 5000 Freiwilligen könne aufgrund der hohen Abbrecherquote von 27,7 % „nicht als gesichert gelten“. Die hohe Abbrecherquote resultiert dem Bericht zufolge vor allem daraus, dass viele Rekruten noch kurzfristig Studien- oder Ausbildungsplätze bekommen haben.

<http://www.imi-online.de/2012/01/06/ab-durch-die-hecke/>

Militarisierung der Hochschulen

Die Informationsstelle Militarisierung hat im Februar 2 Artikel zur Militarisierung der Hochschulen veröffentlicht. Der erste Artikel vom 12.02.2012 beschäftigt sich mit dem Streit um die Zivilklausel. An der Universität Köln zum Beispiel haben die Studierenden mehrheitlich für die Einführung der Zivilklausel gestimmt. Ob das Anliegen Erfolg hat, wird von einer Kommission geprüft. Auch an anderen Universitäten wird über die Einführung der Zivilklausel debattiert.

<http://www.imi-online.de/2012/02/12/keine-forschung-fur-das-militar/>

Im zweiten Artikel analysiert Christoph Marischka die Militarisierung von Forschung und Lehre durch einen „kritischen Stadtrundgang durchs Tübinger Uni-Viertel“.

<http://www.imi-online.de/2012/02/14/die-militarisierung-von-forschung-und-lehre/>

Die Bundeswehr unterwegs an Schulen - Beitrag auf Bayern1

Die Sendung des Bayernmagazins vom 06.02.2012 problematisiert die Besuche der Bundeswehr an deutschen Schulen. Dabei wird auch die Frage nach „Information oder Werbung?“ aufgegriffen. Frau Ursula Walther, Sprecherin des Bayerischen Elternverbands, macht dabei ihre kritische Sicht auf die Schulbesuche von der Bundeswehr deutlich.

<http://www.br.de/radio/bayern1/sendungen/bayernmagazin/bundeswehr-schule100.html>

17-Jähriger britischer Soldat in Afghanistan

Die britische Armee hatte einen 17-Jährigen Soldaten nach Afghanistan versetzt, nachdem er ein falsches Alter angegeben hatte und die Sicherheitskontrollen diesen Fehler nicht entdeckten. In der British Army dürfen Jugendlichen ab 16 Jahren dienen, jedoch erst mit 18 Jahren in Feuergefechte geschickt werden.

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,811797,00.html>

„Bundeswehr in Schulen und Hochschulen“- Schwerpunktthema der Mitgliederzeitschrift der GEW Hessen

In der Januar-Ausgabe der Mitgliederzeitschrift der GEW Hessen sind verschiedene Artikel zum Thema Bundeswehr und Schulen veröffentlicht worden. Ein Artikel von Michale Schulze von Glaßer beschäftigt sich zum Beispiel mit den neuen Rekrutierungsmethoden der Bundeswehr. Ein anderer Artikel von Wolfgang Buff greift die Friedensbildung in Hessen auf berichtet über die Arbeit des Netzwerks Friedensbildung in Hessen.

<http://gew-hessen.de/index.php?id=422>

Arbeitshilfe für den Schulunterricht „Mensch und Menschenwürde“

Das Themenheft „Mensch und Menschenwürde“ erscheint im Ernst-Klett Verlag und ist der Teil der Themenheftreihe „Kompetent in Religion“. Das Heft ist geeignet für die Oberstufe und behandelt unter anderem in einem Kapitel gezielt die Verbindung von Friedensethik und Menschenrechten. In diesem Teil ist zum Beispiel ein Text von Dietrich Bonhoeffer abgedruckt, der sich schon in der Mitte der 1930er Jahre mit dem Verhältnis von Frieden und Sicherheit auseinandergesetzt hat.

<https://www.klett.de/produkt/isbn/978-3-12-006606-4>

Arbeitshilfe „Kindersoldaten- eine globale Herausforderung“

Das entwicklungspolitische Netzwerk Hessen und World Vision haben gemeinsam eine Arbeitshilfe für den Schulunterricht zum Thema „Kindersoldaten“ herausgegeben, die sich an hessischen Lehrplänen orientiert und für Schüler ab der Sekundarstufe I geeignet ist.

http://www.globaleslernen.de/coremedia/generator/ewik/de/Downloads/Unterrichtsmaterialien/Kindersoldaten_20-20eine_20globale_20Herausforderung.pdf

Tagung des Bündnisses „Schule ohne Bundeswehr NRW“

Die Tagung des Bündnisses wird am 17.03.2012 in Düsseldorf stattfinden. Dabei soll neben einem Rückblick auf das bisher Erreichte, über zukünftige Aktionen und Strategien gegen die Bundeswehr an Schulen diskutiert werden. Es wird außerdem eine Podiumsdiskussion mit einem Vertreter der GEW, einem Mitglied des Landesvorstands der JUSOS und der LandeschülerInnenvertretung geben.

<http://www.schule-ohne-bundeswehr-nrw.de/2012/02/16/aktions-und-strategietagung/>

Die Artikel, auf die wir verlinken, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Newsletter abonnieren:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de.

Die E-Mail-Adressen für den Newsletterversand werden gespeichert und nur für den Versand des Newsletters verwendet.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessenten.

Newsletter abbestellen:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de

und Sie werden umgehend aus dem Verteiler genommen und Ihre Adressen gelöscht.

Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“, sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an:

info@friedensbildung-schule.de.

Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

*Ansprechpartner/innen des Projektes
„Friedensbildung, Bundeswehr &
Schule“ sind:*

*Projektleitung: Maria Baum
baum@friedensbildung-schule.de
info@friedensbildung-schule.de*

*Vertretung: Bernd Rieche
rieche@friedensbildung-schule.de*